

Projekte sicher abwickeln

Von der Anfrage bis zum fertig eingebauten und zertifiziert sicheren Boden sind es fünf Projektschritte. Eine rechtzeitige Beratung verhindert dabei unnötige Kosten und Risiken. Zudem kann schon zu Projektbeginn das für den jeweiligen Einsatz passende Material mittels Musterbearbeitung ausgewählt werden.

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5

Anfrage und Beratung

Welche Normen sind zu beachten? Welche Risiken lassen sich durch entsprechende Maßnahmen minimieren? Wie lassen sich Ästhetik, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit in Einklang bringen? Unsere Experten beraten aktuell und individuell.

Materialauswahl und Mustererstellung

Je nach Nutzungsart kommen unterschiedliche Materialien und Bearbeitungsformen in Frage. Es muss ein zuverlässig planbarer Kompromiss zwischen Ästhetik und Sicherheit erreicht werden. Individuell angefertigte Muster sichern diese Entscheidung ab. Wird ein Zertifizierungszeugnis gewünscht, wird die Zertifizierung gem. BGIA eingeleitet.

Freigabe und Auftragserteilung

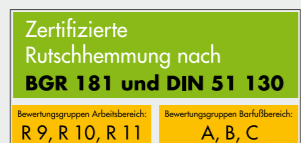
Nach Begutachtung der erstellten Muster und Rücksprache mit allen Entscheidungsträgern erfolgt die Freigabe und die Auftragserteilung. Für Ausschreibungen können Mustertexte geliefert werden.

Werkseitige Bearbeitung

Die werkseitige Bearbeitung erfolgt im Werk Rottenacker nach konkreter Terminabsprache und gemäß der vereinbarten Logistik. Automatisierungen und die vom Bundeswirtschaftsministerium im Rahmen eines Forschungsprojekts erweiterte und weiterentwickelte Technologie haben die Kapazitäten und Produktionsleistung in den letzten zwei Jahren deutlich erhöht.

Materialauslieferung und Einbau

Pünktlich zum vereinbarten Termin trifft das Material auf der Baustelle ein. Es ist bereits komplett bearbeitet, nach den entsprechenden Vorgaben rutschsicher und bei Bedarf imprägniert. Damit kann es unmittelbar eingebaut werden. Weitere Oberflächenbearbeitungen auf der Baustelle sind nicht nötig.



Auf einen Blick

Jedes Projekt stellt individuelle Herausforderungen an die beteiligten Partner. Insofern lassen sich nur die häufigsten Fragen kurz beantworten. Für eine detaillierte Beratung auf Basis der Projektdaten und -anforderungen stehen die Fachberater von haid-tec® jederzeit telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

Welche Bewertungsgruppen erreicht das Verfahren von haid-tec®?

Das haid-tec®-Verfahren als mechanisches Verfahren zur Erzielung einer definierten Rutschhemmung erreicht für den gewerblichen Bereich die Rutschhemmklassen R9, R10, R11 sowie bei Barfußbereichen die Klassen A, B, C.

Welche speziellen Eigenschaften weisen die von haid-tec® behandelten Oberflächen auf?

Erhöhung der Rutschhemmung bei polierten sowie auch matten Fußboden- und Treppenbelägen, insbesondere aus mineralischen Werkstoffen, wie beispielsweise Granit, Marmor, Kunststeine, Feinsteinzeug, Keramik. Dabei wird das ästhetische Erscheinungsbild weitgehend beibehalten.

Welche Maße können werkseitig bearbeitet werden?

Es werden Unmaßplatten bis zu einer Breite von 2,40 Meter bearbeitet.

Welche Zertifizierungen sind mit diesem Verfahren möglich?

Der Grad der Rutschhemmung ist nach den Vorgaben des Kunden frei einstellbar und reproduzierbar. Die so erzielte Rutschhemmung ist dauerhaft und abriebfest. Auf Wunsch können BGIA-Prüfzeugnisse vorgelegt werden („Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz“ bzw. aktuell: „IFA Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung“). Darüber hinaus ist das Unternehmen nach ISO 9001 zertifiziert. Von haid-tec® entwickelte Unterhaltsreiniger tragen das Ecolabel.



Auf welche aktuellen Referenzen kann verwiesen werden?

Innerhalb von wenigen Jahren konnte sich haid-tec® branchenweit etablieren und die Innovationsführerschaft anstreben. Eine kleine Auswahl: Im Bereich Industrie wurden für den marktführenden Baumaschinenhersteller Liebherr mehrere Tausend Quadratmeter Stufen und Bodenbeläge aus Granit und Feinsteinzeug bearbeitet; im Bereich Handel mehrere Zehntausend Quadratmeter Feinsteinzeug für die Drogeriemarktkette Müller; und für ein marktführendes Einzelhandelsunternehmen mehrere Hunderttausend Quadratmeter Feinsteinzeugbelag.



KONTAKT

haid-tec®
geprüfte Oberflächentechnik GmbH
Riedstraße 8
D-89616 Rottenacker

Telefon: +49 (0) 7393 9520-55
Telefax: +49 (0) 7393 9520-56

Ansprechpartner: Patrick Gerner

Internet: www.haid-tec.de
Email: info@haid-tec.de
Redaktion: redaktion@messenewsletter.de



Impressum

Dieser Messenewsletter berichtet über den Messeauftritt der haid-tec geprüfte Oberflächentechnik GmbH auf der Fachmesse Stone+tec 2011 in Nürnberg.
Herausgeber: haid-tec geprüfte Oberflächentechnik GmbH, Riedstr. 8, 89616 Rottenacker. Redaktionell verantwortlich (v. i. S. d. P.): Rosa Maria Haid, 89616 Rottenacker. Idee, Konzept, Redaktion, Layout und Projektmanagement: DAS KREATIV Ideagenetour/Journalistenbüro, Inhaber Max Beier, Gutenbergplatz 1a, 04103 Leipzig, E-Mail: info@daskreativ.de. Alle Beiträge wurden sorgfältig recherchiert. Dennoch ist eine Haftung ausgeschlossen.
Redaktion: redaktion@messenewsletter.de. Bildnachweis: Max Beier, fotolia.de, istockphoto, Horst Frankenhauser. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

messenewsletter

Zertifizierte Sicherheit senkt Haftungsrisiken

Bereits zum dritten Mal nimmt die Firma haid-tec geprüfte Oberflächen GmbH an der Stone+tec in Nürnberg teil. Innerhalb dieser kurzen Zeit entwickelte sich das junge Unternehmen vom Branchenneuling zum Innovationsführer. Dieses Jahr steht das Thema „zertifizierte Rutschsicherheit“ im Fokus des Messeauftritts. Neben dem Messestand des strategischen Partners Rossittis informiert haid-tec auf Stand 1/1-237 über die Minimierung von Haftungsrisiken.

Die Technologie und das Bearbeitungsverfahren hat sich überzeugend am Markt etabliert, ein Forschungsprojekt des Unternehmens wird aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert - und die Produktionskapazitäten wurden im schwäbischen Rottenacker nochmals um rund 25 Prozent durch eine neue Anlage erweitert. Im letzten Jahr wurden knapp 300.000 Quadratmeter bearbeitet, dieses Jahr sollen es noch mehr werden. Das nach ISO 9001 zertifizierte Familienunternehmen hat in den letzten Monaten die „Zertifizierung“ zum Erfolgs- und Sicherheitsfaktor ausgebaut. Denn nur wenige Anbieter am Markt können „Rutschsicherheit“ schon vor dem Verlegen des Bodens zertifizieren.

Unfallrisiken lassen sich aber nur vermeiden, wenn nachgewiesen werden kann, dass der Boden zuverlässig die Anforderungen der vorgeschriebenen Rutschhemmklassen R9, R10, R11 oder für Nassbereiche der Klassen A, B, C erfüllt. „Wir stellen immer wieder fest, dass die aktuell gültigen Normen noch zu wenig bekannt sind oder aber im Projektablauf zu spät berücksichtigt werden“, sagt Thomas Haid-Thoma, Umweltingenieur und technischer Leiter bei haid-tec. Er verspricht: Mit zertifizierter Sicherheit nach IFA-Prüfzeugnis gelingt der Nachweis, dass der Boden sicher ist. „Damit bekommen Bauunternehmer, Planer, Verleger und Betreiber Haftungsrisiken in den Griff.“ Aktuelles Infomaterial verteilt das Unternehmen kostenlos am Stand.



INHALT ...

Interview
Konsequente Qualitätssicherung durch zertifizierte Rutschsicherheit
ab Seite 2

Hintergrund
Zertifizierte Sicherheit - aktuell gültige Normen und Messverfahren
Seite 4

Projektplanung
Projekte in fünf Schritten sicher und zertifiziert abwickeln
Seite 5

Kontakt
Der direkte Draht für Architekten, Planer, Verleger und Betreiber
Seite 6

Konsequente Qualitätssicherung durch zertifizierte Rutschsicherheit

Innerhalb von wenigen Jahren Innovationsführer, Förderung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, alle branchenrelevanten Zertifizierungen - die haid-tec GmbH aus Rottenacker besetzt seit der letzten Stone+tec konsequent den Themenbereich „zertifizierte Rutschsicherheit. Für die Stone+tec 2011 haben sich die beiden Brüder Thomas Haid-Thoma und Gerd Haid vorgenommen, Planer, Architekten und Verleger ausführlich zu den aktuell gültigen Normen und die dafür zertifizierten Verfahren zu informieren.

Herr Haid-Thoma, Herr Haid, mit welcher Messeneinheit sind Sie auf der Stone+tec 2011?

GERD HAID: Wir haben in den letzten zwei Jahren unser Verfahren für die rutschhemmende Bearbeitung und die Imprägnierung von Naturwerkstein weiterentwickelt und wollen Planer, Architekten und Verleger erläutern, warum anerkannte Zertifizierungen Haftungsrisiken minimieren.

THOMAS HAID-THOMA: Nach wie vor besteht bei vielen Projekten noch die Gefahr, dass gültige Normen nicht berücksichtigt werden. Wir wollen dazu beitragen, diese Informationslücke zu schließen. Zum einen erläutern wir die neuen Vorgaben, zum anderen erklären wir, warum Zertifizierungen schon in der Projektplanungsphase eine wichtige Rolle spielen.

Inwiefern kommt einer Zertifizierung diese besondere Bedeutung zu?

GERD HAID: Nach unseren Informationen werden Rutschunfälle durch die Versicherer verstärkt aufgearbeitet und die Verantwortlichen - also Planer, Architekten, Bauunternehmer, Verleger und Betreiber stärker zur Rechenschaft gezogen als bisher. Insofern ist es unserer Meinung nach eine wichtige Grundlage für die Argumentation gegenüber Versicherungen, dass ein Prüfzeugnis über den verlegten Boden existiert. Ist das der

Fall, lässt sich im Schadensfall überzeugend nachweisen, dass das eingebaute Material baumustergeprüft und somit für die entsprechende Nutzung auch geeignet und zugelassen ist.

THOMAS HAID-THOMA: Wie bereits erwähnt, müssen diese Überlegungen schon während der Planungsphase angestellt werden. Ist das Material schon verlegt, dann ist es in der Regel zu spät. Nachträglich diese Nachweise zu erbringen, ist kostenaufwändig und technisch nicht immer leicht durchzuführen. Im schlimmsten Fall muss der Boden rausgerissen werden.

GERD HAID: Ja, diese Fälle hatten wir schon. Ein erheblicher Aufwand, der allerdings nur anfällt, wenn Material verlegt wurde, das nicht zuvor werkseitig bearbeitet und zertifiziert wurde. Hätte man hier schon in der Planungsphase die Vorschriften beachtet, wären Zeitverzug und Zusatzkosten nicht zum Problem geworden. In einem Fall - ausgerechnet eine Bank, die selbst Versicherungen anbietet - hatte der externe Bauberater so-

gar noch nach den veralteten Werten der BGR 181 zur Einordnung der Bodenbeläge geplant. Wir konnten noch vor der Mustererstellung diesen Fehler aufdecken und das Projekt nach den gültigen Normen absichern.

Zu welchem Zeitpunkt eines Projekts sollte die Rutschhemmung eingeplant werden?

THOMAS HAID-THOMA: Ganz klar von Anfang an und schon vor der Entscheidung über das verwendete Material. Je nach Art des Materials kann eine höhere Rutschhemmung das Aussehen des Steins mehr oder weniger stark beeinflussen. Wir empfehlen daher immer eine Musterbearbeitung, um das Ergebnis schon vor dem Einbau begutachten zu können.

GERD HAID: Bei herkömmlichen Verfahren wird der fertig verlegte Boden bearbeitet. Das Ergebnis kann da schon mal eine böse Überraschung sein und zu Auseinandersetzungen zwischen Auftraggeber und Verleger führen. Wir haben früher selbst Böden mit Säure behandelt

und kennen gut die Tücken dieses Verfahrens. Vor Ort ausgeführt, halten wir diese Technik weder für ergebnissicher noch für haftungssicher bei Unfällen. Und damit haben die Beteiligten ein unnötiges Risiko im Projekt. Ich kann sogar Laien die optischen Veränderungen und unterschiedlich starken Anätzungen mit

„Wir empfehlen immer eine Musterbearbeitung, um das Ergebnis schon vor dem Einbau begutachten zu können.“

bloßem Auge zeigen. Umso ärgerlicher wird es für einen Unternehmer, wenn der Kunde ihn auf diese Unterschiede anspricht. Und erst recht ärgerlich ist es, wenn der verlegte Boden danach nicht über die Gesamtläche einheitlich rutschsicher ist.

Nun werden Böden im gewerblichen Bereich sehr stark belastet. Besteht da nicht die Gefahr, dass Rutschsicherheit und Fleckschutz mit den Jahren nachlassen?



Thomas Haid-Thoma (links) und Gerd Haid (rechts) mit einem zertifiziert bearbeiteten Materialmuster (R9)

THOMAS HAID-THOMA: Die Nachhaltigkeit der Ergebnisse ist tatsächlich ein weiterer Aspekt, der in vielen Projekten zu kurz kommt. Nehmen wir an, Sie wollen eine gewerbliche Immobilie nach mehreren Jahren verkaufen. Dann kann der neue Eigentümer für alle Böden haften, die nicht sicher sind. Das bedeutet Kosten und mindert den Immobilienwert. Oder gehen Sie mal im Winter in eine Ladenpassage und schauen Sie sich die Böden an. Jeden Tag mehrere Tausend Kunden und das über Jahre hinweg.

Jeden Tag ein Risiko, das ist klar, aber wie lässt sich das verbinden?

GERD HAID: Jeder Boden hat seinen Lebenszyklus, der davon abhängt, wie stark er beansprucht wird. Die von uns werkseitig bearbeiteten Böden werden bei sachgemäßer Reinigung diesen Lebenszyklus hindurch rutschsicher bleiben. Das liegt an der eingesetzten Technologie.

Säure ätzt nur mikroskopisch an, was bei hohem Abrieb zu einer Verminderung der Rutschsicherheit führen kann. Mechanische Verfahren wie unseres äzen nicht die Oberfläche, sondern bringen dort kleine Vertiefungen ein. Ein physikalischer Vorgang, der eine physikalisch dauerhafte Veränderung der Haftreibung bewirkt. Wenn also das zu verlegende Material fachgerecht und nutzungsorientiert ausgewählt wird, können wir sicherstellen, dass dieses Material über seine geplante Nutzungsdauer rutschsicher bleibt.

Welche Nutzungsarten meinen Sie?

THOMAS HAID-THOMA: Bodenbeläge fürs Schwimmbad, eine begehbare Dusche, Böden für Geldinstitute, Ladenlokale, Passagen oder Eingangsbereiche von Firmen - die Nutzungsarten sind so vielfältig wie die Böden, auf denen Menschen unterwegs sind. Ebenso vielfältig

sind die Herausforderungen an das Material. Da wir als Steinmetzmeister und Ingenieure vom Fach sind, beraten wir auch in Hinblick auf Nutzungsart und die optimale Materialauswahl.

GERD HAID: Auch liegen die Vorteile der Musterbearbeitung und -zertifizierung auf der Hand. Das Material kann so ausgewählt werden, dass es auch bearbeitet in seinen optischen und physischen Eigenschaften zum Bauprojekt passt. Was bringt mir der schönste Stein, wenn er nicht die Belastungen aushält, die ihn jahrelang erwarten? Und was kostet es, wenn Bodenbeläge vor Ablauf der kalkulierten Nutzungsdauer herausgerissen werden müssen, weil es der falsche war?

THOMAS HAID-THOMA: Wir hatten noch keinen Fall, bei dem wir einen von uns behandelten Boden vorzeitig herausreißen mussten, weil er nicht mehr rutschsicher ist. Aber wir hatten schon ei-

nige Fälle, bei denen wir gefragt wurden, ob wir verätzte Böden wieder werkseitig rutschsicher und flecksicher machen können.

Stichwort „Flecksicherheit“ - wie ist der aktuelle Stand Ihres Forschungsprojekts zur werkseitigen Imprägnierung von Naturwerkstein?

THOMAS HAID-THOMA: Hier wurde das erste, vom Bundeswirtschaftsministerium geförderte Projekt erfolgreich abgeschlossen. Wir haben jetzt eine neue Anlage zur werkseitigen Imprägnierung entwickelt, die deutlich höhere Kapazitäten erreicht. Damit können die Vorteile des werkseitigen Verfahrens für alle uns bekannten

„Werkseitige Bearbeitung lässt sich zuverlässig planen und erspart Planern und Verlegern manch graues Haar.“

Projekte schnell und vor allem zertifiziert sicher genutzt werden. Auf der Baustelle kommt fertig bearbeitetes, rutschsicheres und imprägniertes Material an. Es kann sofort eingebaut werden und bringt keinen Terminplan durcheinander. Es müssen keine Zeiten für Vor-Ort-Arbeiten eingeplant werden, die Gewerke können ungestört arbeiten. Das erspart Planern, Verleger und Bauunternehmern manch graues Haar - und dem Auftraggeber viel Schmutz und Ärger.

Vielen Dank für das Gespräch.
redaktion@messennewsletter.de



ZERTIFIZIERTE SICHERHEIT ...

Die Anforderungen an trittsichere Bodenbelagsmaterialien sind nach den berufsgenossenschaftlichen Regeln BGR 181 für die Bewertungsgruppe R9 deutlich gestiegen. Gemessen nach DIN 51130, schiefe Ebene, wurde der Neigungswinkel für die Bewertungsgruppe R9 gegenüber den vorigen Vorgaben von 3° auf 6° verdoppelt. Leider ist diese Vorgabe auch in Fachkreisen noch nicht hinreichend bekannt.

Nach BGI/GUV-I 8687 ist eine Gefährdungsbeurteilung von Fußböden unter Betriebsbedingungen durchzuführen. Messungen werden danach mit dem GMG200 nach DIN 51131 ausgeführt. Durch die zum Teil unkalkulierbaren Einflussfaktoren bei der Anätzung und das damit differierende Resultat schwanken die Werte der Nullmessungen. Eine Bewertung der Rutschgefahr wird somit unsicher getroffen.

Mehr Sicherheit bieten Bodenbeläge mit einer zertifizierten Baumusterprüfung und einer entsprechend durchgeführten Nullmessung. Diese Böden können somit grundsätzlich eindeutig bewertet und zertifiziert werden. Es muss also bei gewerblichen Großflächen geprüft werden, ob das Bearbeitungsverfahren den neuen rechtlichen Anforderungen gerecht wird. **Bei unsicheren Anätzungen entstehen Planern, Ausführe- und Betreibern Haftungsrisiken.**

Weiteres Informationsmaterial kostenlos über info@haid-tec.de.

Mit dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Forschungsprojekt positioniert sich das Unternehmen als Innovationsführer.



„Planer, Architekten, Bauunternehmer, Verleger und Betreiber werden stärker zur Rechenschaft gezogen.“

